

Internationale Entrepreneurship-Lehre

Die Joint Entrepreneurship School von KIT und SJTU

Orestis Terzidis & Andreas Kleinn

Abstract: Die Joint Entrepreneurship Summer School (JES) ist ein gemeinsames Projekt des Lehrstuhls von Professor Terzidis am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und des Lehrstuhls von Professor Xu an der Shanghai Jiao Tong University (SJTU). Sie findet jedes Jahr im Sommer statt und verfolgt mehrere Ziele: Aufbau von interkultureller Kompetenz der Studierenden, Lehre und Ausbildung in Entrepreneurship anhand eines Fallbeispiels und der am KIT entwickelten Methode TAS (Technology, Application, Selection; vgl. Manthey et al. 2022), Kennenlernen der Start-up-Szene in Deutschland und China, Bereisen des Landes. Im Jahr 2020 wurde die JES in einem digitalen Format organisiert und durchgeführt. Trotz mancher Umstellungen konnten einige der oben genannten Ziele auch digital erreicht werden.

Während der Workshop-Woche arbeiten die Teilnehmenden in Tandems (gemischt KIT/SJTU) in Action-learning-Formaten an eigenen Projekten. Auf Grundlagen von KIT-Patenten entwickeln die Teams ein darauf aufbauendes Geschäftsmodell und präsentieren dies am letzten Tag des Programms vor echten Investoren aus Shanghai.

Übersicht

Die Joint Entrepreneurship School (JES) ist eine gemeinsame Lehrveranstaltung des Instituts für Entrepreneurship, Technologie-Management und Innovation (EnTechnon) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Shanghai Jiao Tong University. Master-Studierende des KIT können die Veranstaltung im Curriculum der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge oder als Zusatzleistung anderer Fakultäten belegen.

Der Kurs findet im Präsenzformat in einem Zeitraum von zweimal einer Woche statt: eine Woche in Karlsruhe und eine Woche ca. zwei Monate später in Shanghai. Die – aufgrund der Pandemie – digitale Version der JES ist auf eine Woche beschränkt. An den Vormittagen finden gemeinsame Vorlesungen und Arbeitsphasen statt, so dass nachmittags Zeit für das kulturelle Programm und Ausflüge bleibt.

Je zehn Studierende beider Universitäten arbeiten den gesamten Kurs über in gemischten Tandems zusammen. Die übergeordnete Aufgabe ist es, aus einem Patent eine

Geschäftsidee und anschließend einen Geschäftsplan zu entwickeln. In den Vorlesungen von Professor Terzidis werden die unternehmerischen Werkzeuge vorgestellt und anschließend direkt von den Studierenden angewandt. Die gemeinsamen Besprechungen und Diskussionen der Einzelergebnisse aus den Arbeitsphasen sind ein essentieller Bestandteil dieses Lehrformats.

Neben der Vermittlung fachlichen Wissens zum Thema Unternehmensgründung und entsprechender Kompetenzen steht im Vordergrund, kulturelle und kommunikative Barrieren zwischen deutschen und chinesischen Studierenden abzubauen und das Start-up-Ökosystem des anderen Landes kennenzulernen. Erste Kontakte zwischen jungen, potentiellen Unternehmerinnen und Unternehmer verschiedener Länder machen diese Veranstaltung besonders wertvoll. Außerdem dient die JES als Action-research-Plattform, auf der das Institut EnTechnon zum Thema »International Entrepreneurship and Cooperation« forscht.

Entrepreneurship education

Inhaltlich beginnt der Kurs mit dem am Institut EnTechnon entwickelten Programm *Technology Application Selection*: Ausgehend von einer Technologie – in diesem Fall ein Patent des KIT – lernen die Studierenden einen strukturierten Ansatz bis hin zur Entwicklung einer validen Geschäftsidee. Darauf aufbauend werden in den Vorlesungen und Arbeitsphasen die Themen Unternehmensgründung, Finanzplanung, Marketing, Führung und geistiges Eigentum behandelt. Die finale Aufgabe für die Studierenden besteht darin, das entwickelte Geschäftsmodell in einem fünfminütigen Kurzvortrag (»Pitch«) vor Publikum zu präsentieren.

Die Studierenden setzen sich mit unternehmerischen Aufgaben auseinander und sind angehalten, in kreativen Prozessen Handlungsalternativen zu entwickeln und entsprechende Entscheidungen zu treffen. Die verschiedenen Erfahrungshorizonte und Perspektiven der interkulturellen Tandems eröffnen interessante und kreative Lösungsansätze bei der Bearbeitung von Themen wie Wertschöpfung, Kundenverhalten, Markt oder Entscheidungen unter Unsicherheit.

Im Kurs wird die Lehrmethode des handlungsorientierten Lernens (action learning) genutzt, die gut geeignet ist, derartige Synergien zu unterstützen: In den Vorlesungen erhalten die Studierenden einen Überblick über die Hintergründe und Theorien des Entrepreneurship, gleichzeitig erlernen sie auch praktische Methoden, mit deren Hilfe sie unternehmerische Aufgaben angehen können. Die zu bearbeitenden Aufgaben umfassen beispielsweise die Definition von Wertversprechen für bestimmte Kundengruppen, Preisgestaltung und Umsatzmodelle.

Interkulturelles Lernen

Nach den Arbeitsphasen im Team von jeweils ungefähr 20 bis 30 Minuten folgen Feedbackrunden mit der gesamten Gruppe. So kann die Anwendung der in den Vorlesungen vermittelten Theorie von den Studierenden überprüft und ggf. korrigiert werden.

Gleichzeitig stellt das Feedback zur Qualität der Arbeit auch eine indirekte Rückmeldung an die Studierenden dar, wie gut ihre Zusammenarbeit im Team gelungen ist und ob ihre Strategie, im interkulturellen Kontext zu kooperieren, bisher zielführend war oder angepasst werden sollte. Die Studierenden haben direkt in der nächsten Arbeitsphase die Möglichkeit, vorhandene Handlungsmuster in der Kooperation zu hinterfragen und anzupassen bzw. neue Herangehensweisen Schritt für Schritt auszuprobieren. Die erforderliche explizite Darstellung von Ergebnissen aus der Teamarbeit hilft, den Unterschied von High-context- (China) und Low-context-Kommunikation (Deutschland) zu überwinden und eine Kommunikationsbasis zu finden, auf der sich beide Seiten verstanden fühlen.¹

Die Studierenden lernen sich kennen, bauen Vertrauen zueinander auf und entwickeln so psychologische Sicherheit im Team – eine Grundlage für das Erlernen anwendungsbezogener interkultureller Kompetenz. Wenn sich die Teilnehmenden sicher fühlen, sich selbst auszudrücken, Fehler zuzugeben, und wenn sie bei kreativen Prozessen einfach ihre Meinung sagen, hat das großen positiven Einfluss auf die Teamleistung.² Der Rahmen des Kurses erlaubt die Integration von verschiedenen Aktionen wie Ausflügen und gemeinsamen Unternehmungen, die zum Aufbau von psychologischer Sicherheit in den Teams beitragen.

Kennenlernen der anderen Start-up-Kultur

Neben dem curricularen Programm werden beide Wochen durch gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen angereichert. Die Universitäten organisieren dabei hauptsächlich die Einblicke in die lokalen Start-up-Ökosysteme und Vorträge von Gründerinnen und Gründern mit anschließendem Raum für Diskussionen. Für die Studierenden ist es sehr eindrücklich zu erleben, wie unterschiedlich die Herangehensweisen an Unternehmertum gelebt werden können und mit welchem Mindset und welcher Geschwindigkeit das Neue an unterschiedlichen Orten in die Welt gebracht wird.

In Eigenregie machen sich die Studierenden gegenseitig mit der lokalen Kultur bekannt und erleben die Stadt und deren kulturelle Angebote und Sehenswürdigkeiten in der verbleibenden Zeit. Die Kombination aus gemeinsamem Lernen, Arbeiten und Erleben lässt die Teams und die gesamte Gruppe im Laufe des Kurses zusammenwachsen, so dass langanhaltende Verbindungen und Freundschaften entstehen.

Besonderheiten der digitalen JES

Im Jahr 2020 und 2021 fand eine digitale Version der JES statt. Durch das virtuelle Format waren einige Änderungen notwendig, beispielsweise wurde der Kurs auf eine Woche beschränkt und fand nur am deutschen Vormittag statt. Ein auf interkulturelle

1 Für weitere Informationen zum Thema interkulturelles Arbeiten vgl. Meyer 2016.

2 Für weitere Informationen zum Thema psychologische Sicherheit vgl. Edmundson 1999.

Zusammenarbeit spezialisierter Coach bereitete die Studierenden jeweils auf die Woche vor, in einer Session je Universität und in einer gemeinsamen Session. Die Vorstellung des lokalen Start-up-Ökosystems wurde in Gastvorträgen behandelt, und darüber hinaus bereiteten die Studierenden Videos über sich, den Uni-Campus und das lokale Leben vor, welche in den Pausen des Kurses eingespielt wurden.

Der Kurs fand über die Plattform Zoom statt, und als Onlinekollaboration und -kommunikation wurden Plattformen wie mural.co und WeChat genutzt.

Die Qualität der Ergebnisse stand denen der normalen JES in nichts nach, dennoch war das tatsächliche Erleben des anderen Landes und der Kommilitoninnen und Kommilitonen leider nur eingeschränkt möglich. Eventuell wird das Präsenzformat der JES in Zukunft mit einer digitalen Arbeitsphase angereichert, da dieses Format in eine moderne Arbeitswelt passt und die Kooperationen überaus erfolgreich verliefen.

Fazit

Jede JES ist für Studierende und Lehrende gleichermaßen eine Quelle der Inspiration und Motivation. Über Ländergrenzen hinweg arbeiten Studierende an unternehmerischen Aufgaben, um das Neue in die Welt zu bringen, und genießen gleichzeitig die Eindrücke beim Erkunden fremder Länder und Kulturen.

Literatur

- Edmondson, Amy (1999): »Psychological Safety and Learning Behavior in Work Teams«, in: Administrative Science Quarterly 44 (2), S. 350-383.
- Manthey, Sarah I./Terzidis, Orestis/Tittel, Alexander (2022): Technology Application Selection – the TAS Framework: Finding promising applications for new and emerging technologies, KIT Scientific Working Papers, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), DOI: 10.5445/IR/1000142279.
- Meyer, Erin (2016): The Culture Map. Decoding How People Think, Lead, and Get Things Done Across Cultures, New York: PublicAffairs.